

Erscheint wöchentlich drei Mal
und zwar Dienstag, Donnerstag
und Sonnabend (Vormittag).
Abonnementspreis beträgt
vierteljährlich 1 Mark 20 Pf.
prænumerando.

Anzeiger

für

Zwönitz und Umgegend.

Organ

für den Stadtgemeinderath, den Kirchen- und Schulvorstand zu Zwönitz.

Verantwortlicher Redacteur: Bernhard Ott in Zwönitz.

Inserate werden bis spätestens
Mittags des vorhergehenden
Tages des Erscheinens erbeten
und die Corpusspaltenseile mit
10 Pf., unter „Eingefandt“ mit
20 Pf. berechnet.

N^o 54.

Donnerstag, den 6. Mai 1880.

5. Jahrg.

Bekanntmachung.

Die am 30. April d. J. fällig gewesene Einkommensteuer pr. 1. Termin ist spätestens bis zum 20. Mai a. c. bei Vermeidung executivischer Beitreibung an hiesige Stadtsteuereinnahme pünktlich zu entrichten.
Zwönitz, am 1. Mai 1880.

Der Bürgermeister.
Schönherr.

Bekanntmachung.

Der hiesigen Schulgemeinde ist bekannt zu machen, daß das neu angefertigte Schulgeldcataster in dem Rathscassenzimmer bis zum 15. Mai a. c. zur Einsicht ausliegt, etwaige Reclamationen aber bis dahin an den Vorsitzenden des Schulvorstands abzugeben sind.
Zwönitz, den 29. April 1880.

Der Schulvorstand a l l d a :
Reidhardt, Pf.

Tagesgeschichte.

Deutschland. Der Reichstag wird nach den neuesten Dispositionen wahrscheinlich schon am Montag, den 10. Mai, geschlossen werden. — Die Kommission zur Vorberathung des Stempelabgabengesetzes lehnte die Quittungssteuer mit 20 gegen die eine Stimme des Abg. Grafen Bismarck ab. Von allen Seiten wurde darauf hingewiesen, wie unpopulär und drückend gerade die Quittungssteuer sei, während Graf Bismarck für dieselbe mit der Bemerkung eintrat, daß, so lange keine anderen Steuerprojekte, die weniger belästigen, vorgeschlagen seien, man die Quittungssteuer annehmen müsse.

Hildesheim, 3. Mai. Das Urtheil gegen den Rechtsanwalt Debedind wurde am 1. Mai publicirt, es lautet wegen Majestätsbeleidigung auf 6 Monate Festung.

Der „Staatsanzeiger für Württemberg“ veröffentlicht die Mittheilung von der Vermählung der Herzogin Pauline von Württemberg zu Karlsruhe in Oberschlesien mit dem Dr. Willim zu Breslau. Der König von Württemberg habe bei der bestimmt ausgesprochenen Neigung dem Wunsche der Herzogin nicht entgegenzutreten zu sollen geglaubt und unter näherer Regelung der Verhältnisse seine Einwilligung als Oberhaupt des königlichen Hauses erteilt. Die Herzogin Pauline habe auf den Namen und die Stellung einer Prinzessin des königlichen Hauses verzichtet und den ihr von Seiten des Königs verliehenen, von einer Hofdame abgeleiteten Namen Kirbach angenommen. Die kirchliche Trauung hat am 1. Mai zu Karlsruhe stattgefunden.

Oesterreich. Vor wenigen Monaten hat das Verschwinden des Schottenprieesters Maier in Wien großes Aufsehen erregt. Man befürchtete, da der Vermisste mehrere hundert Gulden bei sich hatte, einen Raubmord oder doch einen beklagenswerthen Unglücksfall. Wie nunmehr die „Montagsrevue“ meldet, ist Vater Maier nach Zürich gereist, dort zum Altkatholicismus übergetreten und hat sich mit einer Näherin verheirathet.

Am 2. Mai ist in Freistadt bei Linz beim Menagekochen in der Kaserne Feuer ausgebrochen. Die Kaserne ist nebst sechsunddreißig Häusern abgebrannt.

Frankreich. Die Blätter melden, daß bedeutende Geldsummen 1872 beim Neubau des Palastes der Ehrenlegion ihrer Bestimmung entzogen und deshalb auf Weisung des Justizministers die Siegel an die Wohnung des soeben gestorbenen und noch nicht beerdigten Generals Vinoy angelegt worden seien. — General Vinoy hat sich vergiftet, weil man seinen Unterschleifen auf die Spur kam.

Portugal. Ein fürchterliches Ereigniß hat sich im März in der Colonie Marcao bei China abgespielt. Oberst Mesquita, ein pensionirter Officier, der Held von Passaleao, erschloß seine Gattin und jüngste Tochter, verwundete seinen ältesten Sohn und seine älteste Tochter sehr erheblich und ertränkte sich dann in einen Brunnen. Es soll ein Brief vorhanden sein, worin er Erklärungen über die

Blutthat abgibt. Andere Berichte schreiben die tragische Begebenheit dem Irrsinn zu.

Amerika. Für sämtliche Dampfschiffe nach Europa sind eine Menge Passagiere angemeldet. Die Zahl der Europa besuchenden Amerikaner scheint größer werden zu wollen, als sie gewesen ist.

Lokales und Sächsisches.

Zwönitz. Alle Personenwagen vierter Klasse sollen künftighin auf den sächs. Staatsbahnen an Sonn- und Festtagen in Wegfall kommen und nur an Wochentagen als billige Fahrgelegenheit vornehmlich für die arbeitende Klasse in Betrieb bleiben.

Dresden. Die Anmeldungen zum 11. deutschen Feuerwehrtage haben bereits begonnen. Da es allein in Sachsen 45,000 der Feuerwehr Angehörige giebt, so läßt sich wohl ein bedeutender Zuzug schon aus unserem engeren Vaterlande erwarten, abgesehen von den zahlreichen Deligirten und Feuerwehrleuten, welche aus den anderen Ländern Deutschlands und aus Oesterreich kommen werden. Während die Ausstellung der Maschinen und Utensilien, welche sich auf das Feuerlöschwesen beziehen, in der alten Gardereiter-Kaserne stattfinden wird, woselbst auch die Feuerwehrrübungen während der Festtage abgehalten werden sollen, hat der Festausschuß für die Erholungs-Festivitäten 4 Punkte in Aussicht genommen, welche offenbar die schönsten und geeignetsten Dresdens sind: Die Brühl'sche Terrasse, den großen Garten, das Linde'sche Bad und das Waldschlößchen. Es ist von Seiten des Ausschusses der Beschluß gefaßt worden, weder eine directe Subvention, noch einen Garantiefonds zur Abhaltung des Feuerwehrtages von anderen Factoren zu erheischen; man will möglichst auf eigenen Füßen stehen. Dabei hat man freilich den Wunsch, daß königliche und städtische Behörden, sowie die Einwohnerschaft der Residenz- und Hauptstadt dem Feuerwehrtage ihr Wohlwollen nicht versagen werden. Ist ja doch der Feuerwehrtag indirekt auch von wesentlicher Bedeutung für die Bewohnerschaft Dresdens und Sachsens. Und wenn thatsächlich die großen Brände in dem letzten Jahrzehnt sich verringert haben und wenn die Immobilien-Brandkassensteuer vermindert werden kann, so haben wir dies vorzugsweise der Bevollkommnung und dem Wachsthum der Feuerwehr zu danken. Was die Quartierfrage anlangt, so wird man vorzugsweise auf billiges Unterkommen in Gasthäusern und Privatwohnungen reflectiren, auch hofft man von der Gastfreundschaft Dresdens, eine Anzahl Freiquartiere zu erlangen. Nur im Nothfalle wird man zu Massenquartieren verschreiten. Die Festkarte für den Feuerwehrtag ist bereits in der Conception vollendet; sie ist geschmackvoll ausgestattet, zeigt den Feuerwehrmann im Bilde, umgeben von Emblemen und wird auf der Rückseite eine Situationskarte von Dresden bringen. Der Mitgliedsbeitrag beträgt pro Mann 3 M. Hoffentlich gewährt das hohe Finanzministerium den Feuerwehrleuten die Gabe zum Angebinde; daß auf allen sächsischen Staatseisenbahnen die durch Mitgliedskarte Legitimirten auf einfache Tourbillets freie

Rückfahrt haben. Dies würde in allen beteiligten Kreisen große Freude bereiten. Und zu gönnen wäre es den Feuerwehrlenten. Sie bringen ja einer gemeinsamen guten Sache nicht bloß Opfer an Zeit und Kraft, — sie gefährden nicht selten auch ihre Gesundheit und Leben zu Gunsten der Allgemeinheit! — Die Frequenz des Cigarrengeschäfts von Max Kayser u. Co. ist den hiesigen Militärmannschaften Seiten des Commandos verboten worden. Das Aroma von Bebel-, Liebknecht- und Bahlteich-Cigarren empfiehlt sich allerdings für Vaterlandsverteidiger und Schützer der staatlichen Ordnung durchaus nicht.

Dresden. Unter den Strafmitteln, welche gegen ungehorsame und widerspenstige Fortbildungsschüler angewendet werden können, befindet sich auch die Bestimmung, daß ein solcher Schüler von dem Besuche der Fortbildungsschule ganz ausgeschlossen und ihm die Aufnahme in eine andere solche Anstalt verweigert werden kann. Es ist dies, wie Viele meinen, keine besondere Strafe; denn ein solcher junger Mensch, in welchem bereits jedes Ehrgefühl erloschen ist, wird schließlich froh sein, daß er durch ungebührliches Verhalten das angestrebte Ziel, sich des ihm lästigen Fortbildungsunterrichts zu entledigen, erreicht hat. Dem ist aber nach dem „Dr. Anz.“ nicht so. Der ausgewiesene Schüler erhält nämlich ein officielles Entlassungszeugniß, welches sein gesetzwidriges Verhalten kennzeichnet. Dieses Zeugniß wird aber nicht selten ein recht fühlbares Hinderniß bilden, wenn der so Bestrafte ein weiteres Fortkommen sucht; denn einsichtige Arbeitgeber werden sich nicht leicht bereit finden lassen, ein Subjekt zu beschäftigen, welches schon so frühzeitig sich andauernd gegen die bestehenden gesetzlichen Vorschriften vergangen hat. Kommen nun auch derartige Ausschließungen seltener vor und erscheinen die gewöhnlichen Schulstrafen in der Regel ausreichend, grobe Ordnungswidrigkeiten in der Fortbildungsschule nicht aufkommen zu lassen, so sind doch die Strafen für besonders schlimme und unverbesserliche Schüler damit nicht erschöpft; die Ausführungsverordnung zum Schulgesetze bedroht vielmehr in § 32 sittlich verwarloste Fortbildungsschüler mit der Unterbringung in eine Besserungsanstalt. Daß dies nicht eine bloße Drohung ist, zeigt nachfolgender Fall, den wir zu Nutz und Frommen widerhaariger Fortbildungsschüler in der Kürze mittheilen wollen. Ein Lehrling Namens N., der Sohn hiesiger Eltern, gab seit länger als zwei Jahren als Besucher der Fortbildungsschule zu unangenehmen Klagen Veranlassung; er legte es förmlich darauf an, die Lehrer zu ärgern und der Schule Hohn zu sprechen. Die Eltern des Knaben baten, ihn zu entlassen, da er doch nichts lernen möge und durch fortgesetzten groben Anflug sich des Vertrauens und Wohlwollens seiner Lehrmeister, die er bereits mehrfach gewechselt, verlustig gemacht habe. Selbst die körperliche Züchtigung, welche einer der Lehrherren anwandte, um ihn zum pünktlichen Besuch der Schule anzuhalten, blieb erfolglos und es kamen auf fünf Fortbildungsschulen, die der Bursche infolge öfteren Wohnungswechsels nach und nach besuchte, immer wieder dieselben Klagen. Der Schulausschuß lehnte das Dispensationsgesuch ab, sprach sich aber dafür aus, daß die Ausstoßung N.'s, nachdem alle Strafmittel der Schule und der Schulbehörde erschöpft seien, jedenfalls gerechtfertigt erscheine, falls der renitente Schüler gleichzeitig in eine Besserungsanstalt eingeliefert werde; denn die Ausstoßung an sich würde der trotzige Bursche gewissermaßen als einen für ihn willkommenen Erfolg betrachten, der das Ansehen der Schule nothwendig schädigen müsse. Der Stadtrath erstattete demgemäß Bericht an das k. Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts und dieses setzte sich mit dem k. Ministerium des Innern ins Vernehmen, worauf nach Erledigung der erforderlichen Förmlichkeiten der aus der Fortbildungsschule ausgestoßene N. in die Correctionsanstalt zu Sachsenburg eingeliefert wurde. Dort hat der ungehorsame Bursche nunmehr genugsam Zeit, fern von den Seinigen, über seine fortgesetzte Renitenz nachzudenken.

Leipzig. Zu der nunmehr beendeten Ostermesse wurden 44 Fremde mehr angemeldet als zur letzten (Michaelis-) Messe, nämlich 19,884.

Zwickau, 3. Mai. Bei dem heute hier abgehaltenen Viehmarkt waren 205 Rinder, 133 große und 294 kleine Schweine zum Verkauf ausgestellt.

Meerane. Der bisherige Bürgermeister Herr Klög, wird in den Staatsdienst treten und zwar, wie es heißt, als Beamter in einer Amtshauptmannschaft.

Frankenbergr, 1. Mai. Mächtig zum Himmel auflodernde und ein graufig schönes Schauspiel gewährendes Gluth sowie Alarmsignal meldete gestern Abend gegen 9 Uhr ein Schadenfeuer in der Nachbargemeinde Gumnorsdorf. Es brannte das sogenannte „Mugut“, zur Poppischen Besitzung gehörig, und verbreitete sich der Brand mit unendlicher Schnelligkeit über das lange Wohngebäude und die Scheune, so das Eingreifen mit Wasserzuführung sich als ganz zwecklos erwies und erst in späterer Stunde mit Ablöschern der Trümmer bezwungen werden konnte. Bereits hat sich herausgestellt, daß der Brand eine Folge böswilliger Brandstiftung ist. Ein obdachloser und arbeitscheuer 18jähriger Bursche, namens Maier aus Ottendorf, hat sich Nachts 2 Uhr selbst auf dem Amtsgerichte mit dem Geständniß ge-

stellt, er habe, um in einer Strafanstalt untergebracht zu werden, den Brand angestiftet.

Annaberg. Am Montag feierte in aller Stille der Gewerbeverein sein 50jähriges Bestehen.

Aus dem oberen Voigtlande, 2. Mai. Unsere Gendarmerie sucht schon seit einigen Tagen den an der Curve bei Verdau entspringenen und in Waldheim internirt gewesenen Verbrecher Diegel. Er hat das obere Voigtland schon im vorigen Jahre unsicher gemacht; denn in Elster hatte er einen Hotelier bestohlen und sich dann mittelst zusammengeknüpfter Handtücher durch das Fenster herabgelassen. Er wurde später ergriffen und mit Zuchthaus bestraft. Behufs Vernehmung wegen mehrerer in der Nähe von Greiz verübter Diebstähle wurde er von Waldheim dorthin transportirt und bekam da zu seiner schon angetretenen Strafe noch eine Zulage. Das mag ihn nicht gefallen haben, und er hat deshalb vorgezogen, aus dem Eisenbahnwagen zu entspringen. Daß er hierher seine Zuflucht genommen hat, ist sicher; denn er ist in Grün bei Elster gesehen worden, und da in der Nacht vom 25. zum 26. März in Nisch ein Einbruchdiebstahl verübt wurde, so nimmt man wohl mit Recht an, das Diegel der Thäter war. Am 30. April sah ein Gendarm in Civilkleidern, daß in dem Frühzuge von Aue nach Adorf, und zwar in einem Coupe II. Classe, ein dem Diegel ähnlicher Mensch saß. Der Gendarm stieg zu ihm ein und suchte ein Gespräch mit ihm anzuknüpfen. Der Gauner merkte, daß er erkannt war, und riskirte einen neuen Coup. Er that als ob er zum Fenster hinaus sehen wollte, gab sich aber plötzlich einen Schwung und kroch mit der Behendigkeit eines Wiesels durch die Oeffnung. Er fiel aufs Trittbret des Waggons, überstürzte sich mehrere Male und kollerte den Bahndamm hinab; aber er ist doch entkommen; denn die Gendarmerie hat den ganzen Wald mit einem Hunde kreuz und quer durchsucht, auch alle nahen Orte durchstöbert, aber den Gesuchten nicht gefunden. Hoffentlich gelingt es bald, den Gefährlichen Menschen unschädlich zu machen.

Blauen i. B. Zur Warnung für Andere sei folgendes traurige Vorkommniß hier mitgetheilt. In einer mit Kindern reich gesegneten Familie nahm vor einigen Tagen das älteste, im 14. Lebensjahre stehende Mädchen beim Warten ihres kleinsten Bruders eine mindestens 2 Zoll lange sogenannte Einbindenadel mit Koppe in den Mund und, ehe sie sich's versah, war sie verschluckt. Zum Leidwesen ihrer Eltern liegt in Folge dessen das Kind, eine vorzügliche Schülerin und gut beanlagt, heute noch, wenn auch nicht hoffnungslos, so doch bedenklich krank darnieder. Die Nadel verändert ihren Ort im Körper und ist bald hier, bald dort zu fühlen.

Schönheide bei Eibenstock. Am Sonntag Mittag ereignete sich ein tragischer Vorfall. Sicher nichts weniger als ihren Tod ahnend ging die 46jährige unverehelichte Friederike Schlesinger im oder am Hofe des Tischlermeisters Wilhelm Gerisch ihres Weges, als sie plötzlich von einer Kugel durchbohrt tot zu Boden stürzt. Die Arme ist tot — mehr aber als sie, die nichts mehr ansieht, dürfte der unglückliche Schütze zu beklagen sein, der 22jährige Tischlergeselle Wilhelm Schurz aus Böhmisches-Teipa, ein fleißiger, ordentlicher Mensch, der allgemein gelobt wird. Er wollte sich im Schießen etwas üben, schoß mit einem Gewehr nach einer Kiste, fehlte und gerade in dem Augenblicke mußte die so plötzlich vom Leben Abgerufene vorübergehen.

Reichenbach, 1. Mai. Der schon seit mehreren Jahren mit seiner Ehefrau in Zwist und Streit lebende arbeitscheue und dem Trunke im höchsten Grade ergebene 55 Jahre alte Handarbeiter Traugott Giesmann aus Reichenbach i. B. wurde heute früh auf der von hier nach Frießen führenden Straße im Seitengraben auf Obermylauer Flur tot aufgefunden, von der zuständigen Ortspolizeibehörde unter Hinzuehung eines Arztes polizeilich aufgehoben und in der Todtenhalle zu Wylau untergebracht. Nach ärztlicher Untersuchung soll der Tod, wie anzunehmen, durch vielen Genuß von Branntwein und durch einen hinzugekommenen Gehirnschlag infolge des in verwichener Nacht eingetretenen starken Frostes erfolgt sein.

Aus **Ottersdorf** bei Chemnitz theilt man mit, daß eine in den dort vorbeischießenden Zwönitzflusse vor 2 Jahren ausgesetzte Wasserschildkröte vor einigen Tagen noch lebend und im bestem Wohlsein angetroffen worden ist. Die Schildkröte hat also 2 Winter in unserem Klima ausgedauert und da der frühere Besitzer derselben die Absicht hat, nunmehr ein Pärchen auszusetzen, so steht vielleicht zu erwarten, daß unsere Gewässer in nicht gar zu langer Zeit durch einen neuen Bewohner bevölkert werden, welcher besonders den Hausfrauen zur Herstellung der schmackhaften Turtle-Soup willkommen sein dürfte.

In **Hellendorf** hat ein dem Trunke und dem Bummelleben ergeben gewesener Mensch, der 25jährige Schuhmacher Ernst Haase, $\frac{1}{2}$ Liter Kornbranntwein ausgetrunken und ist an den Folgen dieses unsinnigen Genußes am Sonntag Morgen gestorben.

Görlitz. Bei Gelegenheit der Jahresversammlung des Vereins selbstständiger Schmiedemeister Deutschlands Anfang Mai dieses Jahres wird auch eine Ausstellung von Handwerksgeräthschaften, Hilfsmaschinen und Materialien des Schmiedegewerbes daselbst stattfinden, und wird denjenigen Geräthschaften, welche ausgestellt waren

und innerhalb acht Tagen nach Schluß der Ausstellung zurückge-
sendet werden, auf den Linien der sächsischen Staatsbahnen unter
den üblichen Vorbehalten frachtfreier Rücktransport gewährt.

Vermischtes.

* In Königshütte erkrankten mehrere Familien unter Symp-
tomen, die auf eine Vergiftung schließen lassen und zwar ergab es
sich, daß diese Erkrankungen die Folge des Genusses von Mehl waren,
welches ein dortiger Kaufmann feilgeboten hatte. Die sanitätspoli-
zeilich vorgenommene Analyse stellte fest, daß das Mehl mit Zink-
oxyd vermischt worden war und daß jedenfalls in den offen im Laden
stehenden Mehlkasten ein Feind des Kaufmanns (vielleicht unter dem
Vorwande der Befichtigung des Mehles) eine Portion Zinkoxyd
hineingeworfen hatte.

* Bei einer Gerichtsverhandlung, die vor Kurzem in Brückenau
(Baiern) abgehalten wurde, erreignete sich das ergötzliche Vorkommniß,
daß ein 20jähriger Schneidergeselle, der wegen Uebertretung der
Polizeistunde zu 24 Stunden Arrest verurtheilt wurde, pathetisch
ausrief: „Nein, nie und nimmer dulde ich diese Beschränkung meiner
Freiheit!“ Als ihm der Vorsitzende darauf erwiderte, daß er diese
Beschränkung hätte vermeiden können, wenn er zur richtigen Zeit
nach Hause gegangen wäre, und er, da die Strafe gerecht sei, gar
kein Recht hätte, sich zu beklagen, schrie der Mann in voller Wuth:
„Ja, dies Recht habe ich und dies Recht des Menschen hängt da
droben an den Sternen unveräußerlich, denn das sagt der Schiller,
und wer den Schiller gelesen hat, der ist ein ganz anderer Kerl,
der hat auch das Recht, was zu reden!“

* Ein geschiedter Schuljunge. „Was muß ein junger Mann
thun, um dereinst eine ehrenvolle Stellung im Kreise seiner Mit-
bürger wie im Staate einzunehmen?“ — fragte ein Lehrer in West-
falen die lernbegierige Dorfjugend. Ein flachshaariger Junge gab
durch das allgemeine Schulzeigen des Fingeraufhebens zu erkennen,
daß er die Lösung dieser wichtigen Zukunftsfrage gefunden habe.
Auf ein ermunterndes Zeichen des Lehrers that der hoffnungsvolle
Bursche den Mund auf und sagte mit großer Ueberzeugungstreue:
„De möt ne rieke Burendochter frigen!“ (Er muß eine reiche Bauern-
tochter freien.)

* Die Nummer 118 des „Würzburger Journals“ wurden wegen
einer Geschäftsannonce aus Hamburg über den Verkauf von Gummi-
artikeln confiscirt.

5. Classe 97. K. S. Landes-Lotterie.

Ziehung am 3. Mai.

5000 Mark auf Nr. 37584 51305
3000 Mark auf Nr. 2268 4429 10766 16883 17857 18745 19609 19674
20207 28589 30483 30946 31170 33658 38425 40816 44512 54222 59902 61413
63819 64844 65988 68953 69465 71962 80223 83606 84646 88034 90095 97545
99000.
1000 Mark auf Nr. 315 372 3526 8345 16962 18927 19958 23207 29849
30026 31605 32549 33611 37313 42973 43153 44010 45863 47517 49073 49301
50695 51018 51069 52293 54150 56925 57698 63545 64083 66084 68784 72614
73568 77102 78082 78103 79697 81151 89404 95799 97378 98394.
500 Mark auf Nr. 2141 2864 3216 8535 19289 14345 15358 16286 21323
24327 24611 25409 27311 27705 28173 29165 30173 32593 33596 33672
34213 35362 39473 44891 45034 49872 45033 59514 66979 79128 83520 83679
84365 84687 84884 86200 86980 91039 94100 94424 95167 97951.
300 Mark auf Nr. 839 1793 1826 1984 2063 2532 3458 3966 4077 6543
7776 7784 7943 8841 8871 11793 12554 14254 14781 14865 16395 16501
16769 18372 19214 19422 20711 21130 21267 21324 21598 22745 23559 26044
26105 29953 30265 30351 30800 31381 32321 32368 33327 34144 34794 34889
35233 35547 37419 39786 40233 40506 40599 42675 43628 43864 44041 44184
45501 45692 47018 48054 49191 49691 50856 51320 51400 51788 51967 52532
54934 55255 56340 56495 56926 57490 60164 60468 61416 62638 63597 64660
66656 67164 67380 67994 68805 70951 72098 73264 73634 74121 77876 79910
80039 80340 81138 81878 82073 83159 84542 86540 88358 89325 90195 90959
94562 95284 95443 95785 98178 98183 98559 98742 99046.

Ziehung am 4. Mai.

5000 Mark auf Nr. 58742 12995 30188.
3000 Mark auf Nr. 47926 20789 23552 14770 475 8455 6733 25666
59793 88985 970 79194 2764 20397 32929 69093 69769 20703 20491 48109
71134 36673 40132 98607 67056 678 25367 48657 51202 59658 62705 90799
76546 6273 17161 36127 48387.
1000 Mark auf Nr. 10618 10829 15990 16629 18409 19854 20196 21754
22428 23330 27827 32068 37401 47393 48325 49033 55736 56439 56473 62177
67867 70696 71607 72441 73972 74440 79498 81901 84311 85194 86103 88218
89792 91505 91221 97551.
500 Mark auf Nr. 927 567 3477 4837 12508 12515 13344 13857 14582
16396 19761 23548 26008 29737 30512 31216 33722 38780 39181 42173 47934
50724 55335 55373 57129 61402 62935 65428 65926 66520 67777 69299 70619
72064 72334 74791 77245 80334 84465 84517 85662 87964 91059 94651 95139
97223.
300 Mark auf Nr. 699 12 1868 2131 3346 4526 5749 5583 6704 6017
7736 8562 9009 10728 11580 12647 12752 13364 13553 14966 14231 14964
14373 14460 16705 17643 20694 20076 22210 24464 25708 25880 25060 26086
26594 26831 30830 31847 32860 32475 32377 33111 33110 33397 33584 35049
38520 40244 41958 41082 44203 45792 45187 45142 47587 47837 49271 51709
51902 53442 53041 54629 54732 54220 54691 56288 56194 57848 59889 59381
59236 61114 63910 65852 68284 68061 69123 69630 70594 70748 71778 72724
73847 73525 75327 75439 76076 77473 78897 79774 80410 80520 81557 81412
81309 82184 82458 83856 83210 84021 84353 85242 88279 88147 89858 90619
91108 91138 93042 95583 98788.

**Haushaltplan für die Stadtgemeinde Zwönitz
auf das Jahr 1880.**
(Fortsetzung.)

Fortl. Nr.	Nr. im vorjäh- rigen Haus- halt- plane.	E. Armencaffe.	Präsum- tionsbetrag.		Summa.	
			Mark	Pf.	Mark	Pf.
Einnahme.						
Cap. III.						
4.	5.	Besitzveränderungsabgaben. Nach 10 Pf. je 100 Mk. der Kauf- oder Werthsumme	100	—		
Summa Cap. III.						
Cap. IV.						
Ertrag der Abgaben von Schaustellungen Vergnügen, ingl. Antheil von Jagdkarten- geldern.						
5.	6.	Schaustellungen, Theater u. s. w.	60	—		
6.	7.	Concerte, Bälle u. s. w.	500	—		
7.	8.	Pauschbetrag der Gesellschaft Erhol- ung pro Jahr	30	—		
8.	9.	Pauschbetrag der priv. Schützenge- sellschaft	25	—		
9.	10.	Jagdkartenantheil	30	—		
Summa Cap. IV.						
Cap. V.						
Insgemein.						
10.	11.	Strafgelder	20	—		
11.	12.	Zinsen von 120 Mk. Capital zu 4 0/0 aus der Hospitalcaffe, Reinhold's- sche Legat	4	80		
12.	13.	Zinsen von 900 Mk. Capital zu 4 1/2 0/0, Häußler'sche Legat	40	50		
13.	14.	Hundsteuer (§ 12 des Regulativs, Erhebung der Hundsteuer in Stadt Zwönitz, vom 2. Juli 1879)	320	—		
14.		Zuschuß aus der Stadtcasse	960	10		
Summa Cap. V.						
Wiederholung der Einnahme.						
Cap. I. 92 Mk. 89 Pf.						
" II. — " — "						
" III. 100 " — "						
" IV. 645 " — "						
" V. 1345 " 40 "						
Sa. d. Einnahme 2183 Mk. 29 Pf.						
Ausgabe.						
Cap. I.						
Befoldungen.						
1.	1.	Gehalt dem Armenarzt			60	—
Summa Cap. I.						
Cap. II.						
Almosen u. Verpflegsbeträge.						
2.	2.	Almosen an im Orte wohnende Arme und zwar: Johanne Eleonore Richter p. Woche 1,50 Mk. 78. — Christiane Caroline Walther p. Woche 1,00 Mk. 52. — Carol. Endres p. Woche 1,25 Mk. 65. — Friedrich August Günther's Kinder p. Woche 1,70 Mk. 88. 40 Pf. Christiane Caroline Müller p. Woche 1,00 Mk. 52. — Auguste Barth p. Woche 1,00 Mk. 52. — Cornelius Friedrich Junghans p. Woche 1,50 Mk. 78. — Tr. Richter p. Woche 3,00 Mk. 156. — Wilhelm. Loos p. Woche 1,50 Mk. 78. — Carl Gottlieb Neubert p. Woche 1,00 Mk. 52. —	751	40		
3.	3.	Almosen an außerhalb des Ortes wohnenden Armen, hier aber un- terstützungsberechtigt und zwar: Wilhelmine Neutirchner in Thum p. Woche 1,00 Mk. 52. — Christian Gottlieb Kunzen's Ehefrau in Pleiße p. Woche 1,50 Mk. 78. — Wilhelmine Gummern in Otterlein p. Woche 1,00 Mk. 52. — Schulgeld für Scheitelmantel'sches Kind in Stollberg 3 Mk. 25 Pf.	185	25		
4.	4.	Verpflegsbeträge an in Anstalten untergebrachte hiesige Arme und zwar: Ernestine Franziska Martin in Colditz p. Jahr Mk. 84. — Jda Thiermann in Colditz p. Jahr Mk. 84. — Auguste Amalie Köhler in Colditz p. Jahr Mk. 84. — Carl Friedrich Günther in Hoch- weitschen p. Jahr Mk. 36. — Christian Friedrich Deser in Hoch- weitschen p. Jahr Mk. 108. — Alfred Richard Bauer in Lowenstein Mk. 108. — Unvorhergesehene Almosen und Ver- pflegsbeträge	504	—		
Summa Cap. II.						
(Fortsetzung folgt.)						
					1689	25

Achtung! Kartoffeln!

Morgen Freitag und Sonnabend verkaufe ich am Bahnhof Zwönitz
400 Ctr. gute Speise- und Saamenkartoffeln
zum billigsten Preis.

S. Schubert aus Döbeln.



„Wein muß das Nationalgetränk der deutschen Nation werden.“
Fürst v. Bismarck's Worte.

Die chemisch untersuchten, zu jeder Zeit garantierten reinen ungegypften Natur-Weine, eingeführt durch die französische Weinhandlung

Aux Caves de France

von
Oswald Nier,

Eigentümer der Hauptgeschäfte unter gleicher Firma in Nimes, Marseille, Berlin, Dresden, Leipzig, Hannover, Stettin und Breslau,
Hoflieferant Sr. Königl. Hoheit des Fürsten zu Hohenzollern,
sowie ausgezeichnet durch ein anerkennendes Handschreiben

„Sr. Durchlaucht des Fürsten v. Bismarck“, sind zu haben, ebenso auch Preis-Courante gratis und franco — enthaltend u. A. Petition der deutschen Weinbändler und meine Segen-Petition an den hohen Reichstag — bei:

Seit 1876 neun Central-Geschäfte und über 100 Filialen in Deutschland; neue werden stets gern veracben.

Theodor W izani,

vorn. Clemens Friedrich in Zwönitz.

Anfang des Schießens der Freihandschützen Zwönitz-Niederzwönitz

Sonntag, den 9. Mai, Nachmittag 3 Uhr,
wozu alle Mitglieder und Liebhaber hiermit eingeladen werden.

Der Vorstand.

Geithainer Kalk

ist wieder eingetroffen und empfiehlt
Weigel, Bahnhof Zwönitz.

Gelöschter und ungelöschter

Weißkalk

ist stets zu haben bei **Otto Diesel,**
Zwönitz.

Starke Erleureißig

steht zu verkaufen auf dem Pfarrlehn zu
Niederzwönitz. **R. Schütz.**

ff. Schweizerkäse,
Sartkäse,

Gothaer Cervelatwurst,
Kal, mariniert,

Bratheringe und Senfheringe
in ausgezeichneter Waare empfiehlt billigst
G. L. Ahner, Zwönitz.

Ein Glasergehilfe

wird zum sofortigen Antritt gesucht bei
Paul Hänßler, Zwönitz,
Kühnhaidenstr.

Mehrere Zimmerleute

werden zum sofortigen Antritt gesucht bei
F. Sieber, Niederzwönitz.

Bettmässen

in allen Fällen ist zu heilen. Kosten gering. Arme gratis. Näheres durch meine Prospekte und Anerkennungs schreiben.

F. C. Bauer,
Specialist, Wertheim a. M.

Haasenstein & Vogler,

Annoncen-Expedition

Zwönitz, Vertreter: **C. B. Ott.**

Bestes und größtes Geschäft dieser Branche. — Gegründet 1855. (Gleiche Firmen in allen größeren Städten Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz.)

Wir halten dem inserirenden Publikum unser jeder Concurrerz gewachsenes, als reell bewährtes Institut empfohlen, dessen Verbindungen mit den Zeitungen Deutschlands, Oesterreichs, der Schweiz, Russlands, Frankreichs, Englands, Americas etc. uns in den Stand setzen, zu **Original-Preisen zu inseriren und bei größeren Aufträgen die liberalsten Bedingungen zu gewähren**

Durch eine fünfundsanzwanzigjährige Erfahrung sind wir im Stande, zuverlässigen Rath bei Auswahl der für die betreffende Annonce geeignetsten Zeitungen zu ertheilen, sowie genaue Kostenvoranschläge anzufertigen.

Zeitungsverzeichnisse gratis.

Von heute an empfiehlt

ff. Weißbier

Otto Sahn, Zwönitz, Georgenplatz.

Brillen, Thermometer

u. s. w.
empfehlen
E. Gentschel,
Apotheker in Zwönitz.

Dank und Nachruf.

Zurückgekehrt vom Grabe unserer guten Gattin und Mutter
Christiane Caroline verehel. Fischer,
geb. Graupner,
fühlen wir uns gedrungen für das überaus herzliche Betrauern der selig Entschlafenen unsern innigen Dank darzubringen.

Wir sagen hierdurch allen Freunden und Bekannten von nah und fern für die herzliche Theilnahme, sowie für den reichen Blumenschmuck unsern aufrichtigsten Dank. Dank Herrn Pastor Schütz für die trostreichen Worte am Grabe, sowie Herrn Cantor Jähniß für die schönen Trauergefänge und Herrn Dr. med. Schubert für seine rastlose Mühe.

Die überaus vorzüglichen, großen Beweise der Liebe und Freundschaft werden uns unvergeßlich bleiben.

Niederzwönitz, am Begräbnistag, den 2. Mai 1880.

Die Familie Fischer.

Dank.

Nach dem Begräbnis unserer guten Schwägerin,

Wilhelmine Schlegel,

fühlen wir uns verpflichtet, allen Denen unsern innigsten Dank auszusprechen, welche sich ihrer während ihrer Krankheit, sowie beim Begräbnis derselben mit so christlicher und aufopfernder Liebe angenommen. Der allgütige Vater im Himmel, der Wunden schlägt und heilt, sei Allen ein reichlicher Vergelter und schenke ihnen Kraft und Ausdauer, um das begonnene Liebeswerk auch an den hinterbliebenen mütterlosen Waisen, welche der barmherzigen Theilnahme so sehr bedürfen, mit derselben Liebe fortzusetzen.

Niederzwönitz, den 6. Mai 1880.

Auguste Decker und **Christiane Döring,** geb. Schlegel.

Lampert's Balsam,

Stempel das beste Hausmittel gegen

Reisen — Sorenschuh —
Rheumatismus — Gicht
— Hüftweh — Rücken- u.

Deponirt Gliedererschmerz — Lähmung — Kopf- und Zahnschmerz —

Frost- und Brandwunden in Flaschen

zu 1 und 2 M. mit genauer Gebrauchsanweisung in den Apotheken zu

Elterlein und Zwönitz.

Blauer Engel, Zwönitz.

Heute zum Himmelfahrtstag von
Nachmittag 4 Uhr an

Tanzmusik,

wozu ergebenst einladet
G. L. Ahner.



Blauer Engel,

Zwönitz.

Zum Regeln
auf der Asphalt-
bahn

ladet ergebenst ein
G. L. Ahner.